

# Mehr starke Frauen für die Katholische Kirche

Eine hochkarätige Runde diskutiert an der Theologischen Hochschule in Chur über die Rolle der Frau in der Katholischen Kirche. Der Botschafter des Papstes in der Schweiz sagt schon mal: «Geweihet werden sie nicht.»

von Pierina Hassler

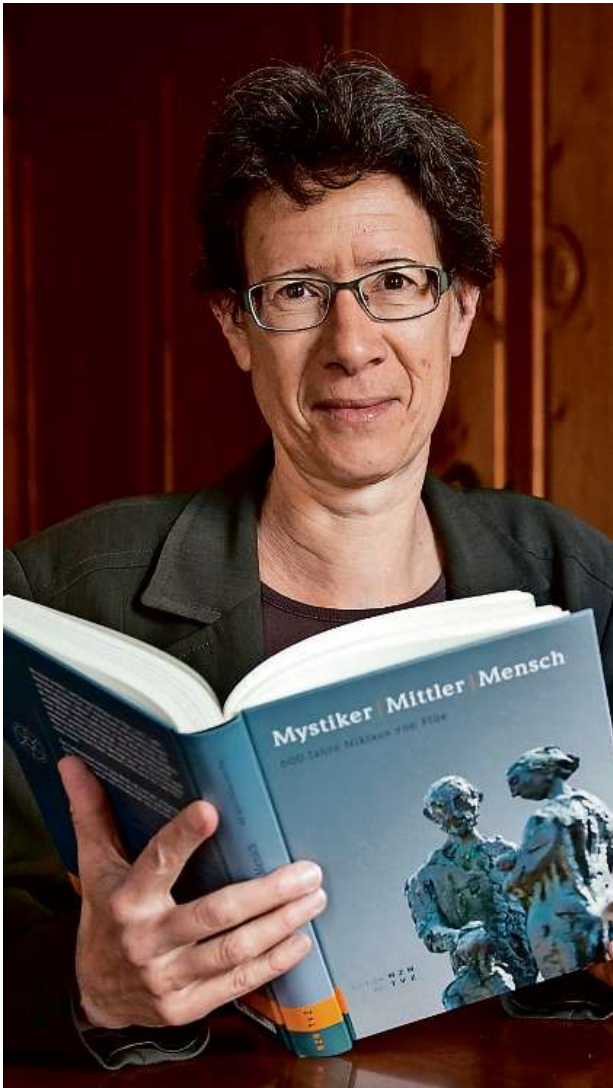
Vor rund 500 Jahren schrieb die Nonne und Mystikerin Teresa von Ávila: «Ich werfe unserer Zeit vor, dass sie starke und zu allem Guten begabte Geister zurückstösst, nur weil es sich um Frauen handelt.» Und heute? Ein katholischer Priester beantwortet die Frauenfrage so: «Jesus hatte zwölf Apostel um sich versammelt – alles Männer.» Die Nachfolger dieser Apostel seien die Bischöfe in der Katholischen Kirche. Die Bischöfe würden als ihre Vertreter die Priester weihen. Und weil dies von Anfang und in allen Jahrhunderten so gewesen sei, gebe es auch heute nur Männer, die Priester seien. «Das ist halt Tradition», so der Pfarrer.

Ob «alte Tradition» oder «alter Zopf», am 23. März diskutiert eine hochkarätige Runde an der Theologischen Hochschule in Chur (THC) die Rolle der Frau in der Katholischen Kirche. Mit dabei: Eva-Maria Faber, Professorin für Dogmatik, Schwester Ingrid Grave, bekannt von der Sendung «Sternstunde Philosophie», Iva Boutellier, Theologin, Bernhard Bislin, Bündner Seelsorgerrat, und Markus Flury, Pfarrer in Ilanz.

## Nicht ohne die Frauen

Das Podium ist der Schwerpunkt einer gemeinsamen Tagung des Kantonalen Seelsorgerrats Graubünden und des Katholischen Frauenbunds Graubünden. Markus Sievi, Präsident des Seelsorgerrats, sagt zur Frage, weshalb sich die Tagung diesem Thema widme: Er sei klar der Meinung, dass man die Rolle der Frau stärken solle und müsse. «Zudem waren unsere Mitglieder der Meinung, es sei an der Zeit darüber zu reden.»

Eva-Maria Faber formuliert es so: «Die Integration von Frauen in die Beratungs- und Entscheidungsprozesse der Kirche ist eine dringende und bedrückende Notwendigkeit.» Eine Kirche in einer der schlimmsten Krisensituationen ihrer Geschichte brauche das Potenzial von Frauen. «Ich frage mich, warum ihre Kompetenzen übergangen werden?»



Podium: Eva-Maria Faber und Schwester Ingrid Grave reden über die Frauen in der Katholischen Kirche.

Bilder Maroo Hartmann und Yanik Bürkli

«Ich frage mich, warum ihre Kompetenzen übergangen werden.»

Eva-Maria Faber  
Prorektorin THC

Kurt Benedikt Susak ist katholischer Pfarrer in Davos. Im Vorfeld der Podiumsdiskussion wird er per Videobotschaft unter anderem erklären, wie wichtig Frauen für seine Gemeinde sind. «Ohne sie würde nichts funktionieren», sagt er. Ihr Engagement sei vielfältig und sie hätten einen anderen Zugang zum Glauben und zu den Menschen. Aber Susak sagt auch: «Vielleicht sollte man akzeptieren, dass Frauen nicht geweiht werden können.» Es nütze nichts, lange darüber zu diskutieren, vielmehr sollte man darüber nachdenken, welche Möglichkeiten sonst noch für Frauen bestehen würden.

Apropos Weihe: Der Botschafter des Papstes in der Schweiz, Thomas E. Gullickson, spricht sich klipp und klar gegen die Zulassung von Frauen zum Priesteramt aus. Dies wird die Frauen und Männer am Podium aber nicht davon abhalten, darüber zu reden. Denn der Deutsche Bischof Gerhard Feige sagt zur weiblichen Priesterweihe: «Dies rigoros abzulehnen und lediglich mit der Tradition zu argumentieren, überzeugt nicht mehr.»

Die Anmeldefrist für das Podium dauert bis zum 15. März. Kostenpunkt 25 Franken. Informationen und Anmeldung auf [kfg-chur@bluewin.ch](mailto:kfg-chur@bluewin.ch) oder 081 252 57 24.

## Waldstrasse wird ausgebaut

Der Ausbau des Waldwegs Punt da Brulf-Fontanivas der Gemeinde Disentis/Mustér ist von der Bündner Regierung genehmigt worden. Gemäss einer Mitteilung spricht sie einen Kantonsbeitrag von 723 000 Franken. Der 856 Meter lange Waldweg werde im Rahmen des Projekts zu einer lastwagenbefahrbaren Waldstrasse ausgebaut und auf eine Breite von 3,3 Meter vergrössert. Ausserdem erhält die Fahrbahnoberfläche eine Verschleisschicht aus Kiessand, heisst es weiter. Die jährlich über diese geplante Waldstrasse abzuführende Holzmenge betrage rund 1000 Kubikmeter. (red)

## Radmarathon hat neuen Partner

Vivi Kola ist ab sofort offizieller Getränkepartner des Bündner Radmarathons, Alpen-Challenge Lenzersheide, wie die Organisatoren des Sportanlasses schreiben. Die Marke Vivi Kola wurde durch das Sponsoring der Tour de Suisse 1949 schweizweit bekannt und wird seitdem als «Rennfahrer Bier» oder «Radfahrer-Kola» bezeichnet. (red)

## Festival für Outdoorfilme

Am Sonntag, 24. März, findet das «Banff Mountain Film and Book Festival» in Chur statt. Gemäss einer Medienmitteilung wird um 20 Uhr eine Auswahl an Filmen im «Marsöl»-Saal in Chur gezeigt. Das Outdoorfestival sei seit 43 Jahren der «Place to be» für internationale Filmemacher, Fotografen und Athleten. Weitere Informationen [banff-tour.de](http://banff-tour.de). (red)

## KORRIGENDA

### FDP ohne eigenen Rückweisungsantrag

In der Ausgabe vom 8. März ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen: In der Bildlegende zum Churer Gemeinderat-Artikel steht fälschlicherweise, dass die FDP bei der Brambrüeschbahn-Botschaft einen Rückweisungsantrag gemacht hat. Korrekt ist, dass sie jenen der SVP unterstützt hat. Wir bitten dies zu entschuldigen.

# Grosse Solidarität für kleine Skilifte

Die Skilifte in Lantsch, Hochwang und Mastrils haben sich diesen Winter auf die Suche nach Spenden gemacht. Nun zeigt sich, dass sich solche Aufrufe durchaus lohnen.

von Bettina Cadotsch

Nach über 20 Betriebsjahren ist das Skilift-Seil des Skilifts in Lantsch/Lenz abgenutzt und muss ersetzt werden. Weil die finanziellen Mittel für die grosse Investition der Skilift AG nicht zur Verfügung stehen, entschied sich das kleine Skigebiet in der Nähe der Lenzersheide für eine Crowdfunding-Aktion.

Und siehe da: Die angestrebten 30 000 Franken konnten innert kürzester Zeit gesammelt werden, wie Markus Pieren, Verwaltungsratspräsident des Skilifts Lantsch bestätigt. «Wir sind unglaublich glücklich darüber, dass wir einen solchen Rückhalt hatten.» Insbesondere überrascht sei er, dass das Ziel bereits nach 25 Tagen erreicht wurde – und nicht wie erwartet nach 100 Tagen.

Der Skilift in Lantsch/Lenz ist vor allem bei Kindern und Anfängern beliebt. Für Pieren ist dies auch einer der Hauptgründe, weshalb in den Skilift investiert wurde. «Das Gelände ist klein und übersichtlich, Eltern müssen keine Angst haben, ihre Kinder zu verlieren und das wird von den Menschen geschätzt.» Ein weiterer Vorteil sei das Konzept von Crowdfunding. Dieses ermögliche, aus vielen kleinen Spenden eine grosse Summe zu erhalten. «Ein Spender hat keinerlei Verpflichtungen und ist nicht wie ein Aktionär gebunden», ergänzt Pieren.

## Zuversicht in Hochwang

Auf die Solidarität von Einheimischen und weiteren Gönnern hoffen auch die Bergbahnen in Hochwang bei St. Peter. Sie setzen aber nicht auf ein Crowdfunding, sondern auf eine Spendenaktion. Hinter dieser Idee steckt der Hochwang Club 1983, der sich das Ziel gesetzt hat, den wirtschaftlichen Erfolg durch die Unterstützung von Schneesportbegeisterten zu sichern.

Bisher sind von den angestrebten 100 000 Franken rund 70 000 beisammen, was Verwaltungsratspräsident Rolf Bucher freut. Seiner Meinung nach zieht die Aktion aus folgendem Grund: «Die Menschen helfen den Gebieten, die nicht automatisch laufen

und etwas weniger modern sind, weniger kommerzialisiert sind und viel Herzblut dahinter steckt.» Zurzeit würden sie sich über jede weitere Spende freuen. Falls die 100 000 Franken nicht zusammenkämen, werde Ende Geschäftsjahr über das weitere Vorgehen entschieden, so Bucher. «Heute kann ich sicher sagen, dass es für das nächste Jahr und die kommenden Jahre sehr zuversichtlich aussieht.»

**Und siehe da: Die angestrebten 30 000 Franken konnten innert kürzester Zeit gesammelt werden.**

## Mastrils: Geld für Pistenfahrzeug

Das dritte Skigebiet im Bund der Geldsammler war jenes in Mastrils. Der Skilift brauchte ein kleines, leichtes Pistenfahrzeug, das sich für geringere Schneehöhen besser eignet. Rund 20 000 Franken kostete es. Die Spenden kamen ebenfalls via Crowdfunding zusammen. Das Fahrzeug konnte bereits eingesetzt werden.

INSERAT



**Topaktuell**  
aus Ihrer  
Region!

**Südostschweiz**  
Informiert

Das Nachrichtenmagazin von Montag bis Freitag ab 18 Uhr auf TV Südostschweiz.

